

Was geht auf dem RAW? Wir bleiben!!



Der RAW-tempel e.V. betreibt seit 1999 gemeinnützig ein soziokulturelles Zentrum in vier denkmalensemblesgeschützten Gebäuden und angrenzenden Freiflächen auf dem Revaler Viereck, ehemaliges Reichsbahnausbesserungswerk zwischen Warschauer und Modersohn-Brücke in Friedrichshain.

Was als ‚Paralleluniversum‘-Experiment mit 20 Projekten und Unterstützung des Be-
weiter S. 7

Mieterladentermine/ Impressum	S. 2
20 Jahre Bürgerengagement	S. 3
Wriezener Freiraumlabor	S. 4
Initiative gegen Rechts	S. 5
Kein Bock auf Nazis!	S. 6
Was geht auf dem RAW?	S. 7
Wissen ist Macht!	S. 8/9
Das Register: Squ´art Revaler Str.	S. 10
Bei anderen geäugt	S. 11
Wir zahlen nicht für Eure Krise	S. 12
Humana	S. 13
Eskalation & Falschmeldungen	S. 14
Volksbegehren	S. 15
Wir stellen BVV-Vertreter vor	S. 16

Editorial

Liebe FriedrichshainerInnen,
der Platz ist begrenzt, deshalb fassen wir uns kurz. In dieser Ausgabe finden Sie Einiges, wo Unterstützung wichtig ist. Bitte unterschreiben Sie online die Petition für Mumia und beteiligen Sie sich am Volksbegehren.

Sie finden auch einige Termine und interessante weitere Beiträge.

Wir wünschen einen schönen Frühling!
die redaktion

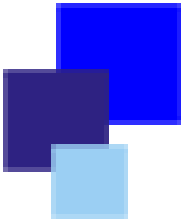
Mumia braucht unsere Hilfe!!!

Seit Wochen wurde eine wichtige Unterschriftenaktion für Mumia Abu-Jamal vorbereitet. Der englische Text richtet sich direkt an die Richter des US Supreme Court, welche in Kürze über Mumia entscheiden. Seine Eingabe soll den Weg zu einem neuen Verfahren öffnen. Gleichzeitig werden sie auch über den Antrag der Staatsanwaltschaft auf Wiedereinsetzung des Hinrichtungsbefehls entscheiden.

Dem Gericht soll damit die öffentliche Relevanz ihrer Entscheidung vor Augen geführt werden. Wir müssen den Obersten Richtern der USA nicht die politische Dimension ihrer Arbeit erklären. Selbst nach geltendem Recht hat Mumia seit vielen Jahren ein komplett neues Jury-Verfahren verdient und nach gründlicher Analyse des Falles würde dies völlig ausreichen, ihn endlich zu befreien.

Bitte beteiligt euch an diesem letzten möglichen juristischen Versuch von Mumia. Unterschreibt online unter

weiter Seite 15



UBI KLIZ EV

UNABHÄNGIGE BÜRGERINITIATIVE KOMMUNIKATIVES LEBEN IN ZUSAMMENARBEIT E. V.
GEMEINNÜTZIG AUF FOLGENDEN GEBIETEN (IM SINNE DER FÖRDERUNG VON):
VERBRAUCHERSCHUTZ UND -BERATUNG, KULTUR, VOLKSBILDUNG, VÖLKERVERSTÄNDIGUNG

Mieterberatung & Information

Mo 18 - 20 / Do 19 - 20 Uhr offene Beratung
(Anwälte nur für Mitglieder der BMG eV)

ALG II (HartzIV) Beratung

Mi 17-20 Uhr

ALG I + II & Rentenberatung

(Anwältin vom Arbeitslosenverband)
jeden 3. Mittwoch im Monat 19 - 20 Uhr
Bitte melden Sie sich vorher telefonisch an!

Wir bitten

alle Ratsuchenden, die thematischen Öffnungszeiten einzuhalten. Nur dann sind die Fachberater vor Ort, um bestmögliche Unterstützung geben zu können.

Aktiv im Kiez - Der Kiezpool

nach Absprache

Initiative gegen Rechts

jeden 1. Die / Monat um 19 Uhr
offenes Arbeitstreffen für Interessierte

Während der Öffnungszeiten

können Sie: drucken, kopieren, faxen, laminieren, Internet (zum Selbstkostenpreis)

& Folgendes ausleihen:

Bierzeltgarnitur, Beamer, Overheadprojektor, Flipchart
(Selbstkostenpreis, ggf. Kautions)

Achtung:

Bitte beachten Sie neuen Öffnungszeiten!

IMPRESSUM

Die Stadtteilzeitung erscheint monatlich. Beiträge sind ausdrücklich erwünscht. Namentliche Beiträge müssen nicht der Meinung der Redaktion entsprechen.

Herausgeber: UBI KLIZ e. V.

V.i.S.d.P.: Heike Weingarten

Red.-schluß: 3. Do. des Vormonats

UBI KLIZ e. V. / Mieterladen
Kreutzigerstraße 23, 10247 Berlin
Tel. / Fax: 030 - 74 07 88 31
www.ubi-mieterladen.de
mieterladen@gmx.de

GLS Gemeinschaftsbank e. G.
Konto: 12 637 500, BLZ: 430 609 67
Spenden sind steuerlich absetzbar

Berliner MieterGemeinschaft

Möckernstraße 92, 10963 Berlin, Tel.: 216 80 01

Wir sind Kooperationspartner von Berlins preisgünstigem und alternativem Mieterverein: Berliner MieterGemeinschaft e. V. Infos zu Mitgliedschaft, Kosten, Rechtsschutz und politischem Engagement geben wir Ihnen gerne. Ebenfalls findet bei uns die



Beratung durch qualifizierte Anwälte statt. Umfassende Infos finden Sie unter www.bmgev.de.



UBI KLIZ EV
Kreuzigerstraße 23
10247 Berlin

2009 feiern wir 20 Jahre ehrenamtliches, bürgerschaftliches Engagement in Friedrichshain

20 Jahre bürgerschaftliches Engagement sind für uns Anlaß, das Jubiläum informativ, facettenreich und nachhaltig zu begehen. Im Rahmen einer Planungswerkstatt wurde ein Konzept entwickelt, welches nun umgesetzt werden soll und den Standort als wichtigen Informationspunkt im Gebiet und anerkanntes soziokulturelles Zentrum unterstreicht. Dem zu Grunde liegt auch, daß wir die älteste Bürgerinitiative im Stadtteil Friedrichshain nach der Wende sind.

Wir danken für das uns entgegengebrachte Vertrauen und freuen uns schon jetzt über Nachfragen und auf viele Gäste und Besucher.

Geplant sind Infoveranstaltungen zu aktuellen Themen (Gentrifizierung, Privatisierung, Berliner Modellprojekte etc.), ein Tag der Offenen Tür am 4. Juli und natürlich eine Soli-Geburtstagsparty im November im Supermolly.

Aktuelles in diesem Monat:

Da wir aus Kapazitätsgründen keine eigene zusätzliche Veranstaltung planen, fordern wir alle LeserInnen herzlich gerne auf, es uns gleich zu tun, und das Frühlingsfest im Wriezener Freiraumlabor zu besuchen:



*WFL an der
Warschauer Brücke
Eingänge:
Helsingforser Straße*

Frühlingsfest am 21. März 2009 mit vielen Akteuren und Infos

Vormerktermine

04./05.07.09 Langer Tag der Stadtkultur: Richtfest am Lokschuppen

in der Woche darauf: Projekte-Messe auf dem Gelände und am 04.10.09 Erntedank



Falls Sie dieses Modellprojekt und Kleinod in Friedrichshain noch nicht kennen, wäre das eine gute Gelegenheit, sich über die Nachbarschaft zu informieren und diesem einzigartigen Gelände und seinen Nutzern zu begegnen.

Wir möchten Sie neugierig machen und stellen auf Seite 4 das WFL näher vor.

II Wriezener Freiraum Labor III

- der etwas andere öffentlicher Park -

Das "Wriezener Freiraum Labor" (WFL) ist ein Modellvorhaben im ExWoSt-Forschungsfeld "Innovationen für familien- und altengerechte Stadtquartiere - Gestaltung urbaner Freiräume" des BMVBS (Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung) und des BBR (Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung).

Informationen zum ExWoSt-Forschungsfeld unter: www.stadtquartiere.de

Informationen zum Wriezener Freiraum Labor unter: www.freiraumlabor.org

Auf dem Gelände des ehemaligen Wriezener Bahnhofs entsteht ein öffentlicher Park. In Fortführung der Bürgerbeteiligung aus dem Jahr 2005, soll der Park gemeinsam mit Anwohnern, Schülern, Initiativen und lokalen Unternehmen realisiert werden. Projektträger ist das Bezirksamt.

Ziel ist die Aneignung und Nutzung der Fläche durch Menschen jeden Alters. Die Herausforderung besteht darin, einen für viele Funktionen offenen und die Lebensqualität im Quartier fördernden öffentlichen Freiraum zu gestalten.

Zur Gestaltung des Parks arbeiten im Wriezener Freiraum Labor die folgenden Module (Arbeitsgruppen) zusammen:

Lokschuppen, Grünes Klassenzimmer, Urbaner Trockenrasen, Fukuoka-Demofeld, FreifunkHain, Pumptrack, das SportOrt und die Integrierte Planung. Jederzeit können Sie/ könnt Ihr Kontakt mit den Ansprechpartnern aufnehmen, sich nach dem Stand der Dinge erkundigen und bei der Entwicklung der Module mitwirken.

Öffentliche Jours Fixes werden regelmäßig durchgeführt.

Lokschuppen als begehbare Skulptur, Aussichtspunkt und Servicestation.

Grünes Klassenzimmer In Kooperation mit dem benachbarten Dathe- Gymnasium

entsteht ein erweiterter Lernraum, u.a. für den Futteranbau der Biostation genutzt. Außerhalb der Schulzeiten steht das grüne Klassenzimmer für die öffentliche Nutzung zur Verfügung.

Fukuoka Demofeld ist ein Konzept der Prozeßgestaltung mit halbwilden Gemüseanbau in Eigenverantwortung von Parkbesuchern. Es wendet die Methode Natürlicher Anbau an, die der japanische Philosoph / Bauer / Wissenschaftler Masanobu Fukuoka (geb. 1914) entwickelt hat und noch heute praktiziert.

FreifunkHain soll den Prozess der Parkgestaltung begleiten. Es bezieht sich auf das 2003 in Berlin gegründete, open-source basierte drahtlose WLAN Funknetz freifunk.net und integriert neue Technologien mit Freiraum, Kommunikation mit Kunst im öffentlichen Raum, erneuerbare Energie mit nachhaltiger Kommunikation und lokale Gemeinschaften mit umgebener städtischer Natur.

Sportification ist ein neuer Sportort im Bürgerpark zur Nutzung in Kooperation mit Nachbarn und Berliner Sportlern, als Aktivitäts- und Erlebnisraum. Der zukünftige Sportort wird von der Warschauerbrücke sichtbar und zugänglich sein.

Integrierte Planung Um Ideen und unterschiedliche Nutzungen generationenübergreifend im öffentlichen Park zu integrieren, bedarf es einer robusten, flexiblen und anpassungsfähigen Grundstruktur.

2009 endet das ExWoSt-Modellvorhaben. „Aber heute ist nicht alle Tage“, Wir machen weiter keine Frage!

Kontakt:

tx - büro für temporäre architektur

Ines-Ulrike Rudolph, Tel: 0172-4945035

www.tx-architekten.de

Rechtsextremismus ist kein Kavaliersdelikt, sondern menschenfeindlich!



Offenes Treffen
zur Kontaktaufnahme
und Information
jeden 1. Di/ Monat
19 Uhr, Mieterladen
Kreutzigerstr. 23

Die Veranstaltenden behalten sich vor, vom Hausrecht Gebrauch zu machen und Personen, die rechtsextremen Parteien oder Organisationen angehören, der rechtsextremen Szene zuzuordnen sind oder in der Vergangenheit durch rassistische, nationalistische, antisemitische oder sonstige Menschenverachtende Äußerungen in Erscheinung getreten sind, Zutritt zur Veranstaltung zu verwehren oder von dieser auszuschließen.

Endlich ein Friedrichshainer Register

Schon lange wollte die Initiative ein Register in Friedrichshain einrichten. Nun ist der Weg frei. Es gab grünes Licht für die Finanzierung.

Das Register erfaßt Ereignisse mit rassistischem, rechtsextremem, antisemitischem oder homophobem Hintergrund im Bezirk, die von Anlaufstellen und BürgerInnen des Bezirks gemeldet werden. Es ergänzt behördliche Statistiken zu rechtsextremen Vorfällen, weil es Ereignisse einbezieht, die nicht zur Anzeige gebracht wurden oder keine strafrechtliche Relevanz besitzen. Dies sind Pöbeleien, Schmierereien, Drohungen, Beobachtungen, die im Alltag gemacht werden, ob in der Schule, im Supermarkt, im Bus oder am Stammtisch.

Es wird verschiedene Anlaufstellen im Bezirk geben in denen diskriminierende Beobachtungen und Erfahrungen aufgenommen werden. Dort gibt es Infos zu Vernetzungsmöglichkeiten mit demokratischen Akteuren aus dem Bezirk und Informationen über weiterführende Beratungsangebote. Die gemeldeten Vorfälle werden veröffentlicht und ausgewertet.

Ziel ist eine Informations- und Handlungsgrundlage für demokratische Akteure im Bezirk zu schaffen und AnwohnerInnen für die Problematik der Diskriminierung im Alltag zu sensibilisieren.

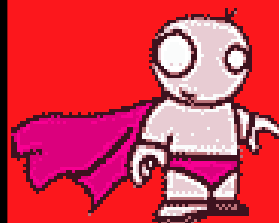
Das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend finanziert das Bundesprogramm "Jugend für Vielfalt, Toleranz und Demokratie - gegen Rechtsextremismus, Fremdenfeindlichkeit und Antisemitismus". Aus diesem Programm wird ein lokaler Aktionsplan für Friedrichshain-Kreuzberg finanziert. Das Register zur Erfassung rechtsextremer Vorfälle ist ein Projekt des Aktionsplanes. Trägerverein ist UBI KLIZ e.V. in direkter Zusammenarbeit mit der Initiative gegen Rechts. Ein Büro wird in der Folgezeit eingerichtet.

Register gibt es bereits in Treptow-Köpenick, Pankow, Lichtenberg/Hohenschönhausen und Marzahn-Hellersdorf.

Womit beschäftigen wir uns noch?

Wir verteilen Infoflyer, z. B. am Ostkreuz und erweitern die Aktion "Servicewüste für Nazis". Es wird auf der Biermeile wieder einen Infostand geben, ergänzt durch weitere Aktionen, wie die Nutzung einer Bühne durch ein buntes, ansprechendes Musik- und Infoprogramm. Und Vieles mehr...

Offenes
AntifaCafe



**jeden 3. Donnerstag
im Monat**

19 Uhr

im Vetomat

Scharnweberstr. 35

mit Vokü

mit weiteren Infos

„Kein Bock auf Nazis“

ist weiter am Start und hat gerade eine neue DVD herausgebracht! Mit dabei sind neben den alten Hasen (Die Ärzte, Die Toten Hosen, Muff Potter usw.) etliche neue Künstlerinnen und Künstler: Fettes Brot, Wir sind Helden und MTV-Moderator Markus Kavka.

Die Präsentation der DVD in Hamburg zusammen mit Bela B. von den Ärzten war ein voller Erfolg und hat viel Spaß gemacht. Medienberichte darüber: www.spiegel.de/schulspiegel/0,1518,605761,00.html und alles weitere auf www.keinbockaufnazis.de Die neue DVD (Auflage 50.000 Stück!) verteilen wir wieder gratis. Wenn Du eine haben möchtest, so geht's:

Schicke uns einen Brief, mit einer 1,45 Euro Briefmarke für's Porto, Deiner Postadresse und Deiner E-Mailadresse an

Kein Bock Auf Nazis

c/o Apabiz

Lausitzer Str. 10, 10999 Berlin

und wir senden dann so schnell es geht die DVD, zusammen mit weiteren Infos los. Wenn Du Interesse an größeren Mengen der DVD zum Weiterverteilen hast – auch das ist möglich. Kontaktiere uns per E-Mail

Bela ist Fan davon:

die neue DVD Kein Bock Auf Nazis-Reloaded
www.KeinBockAufNazis.de



und wir senden Dir dann die Konditionen zu (Schüler/innen und Jugendgruppen werden bevorzugt und müssen nur unsere Bearbeitungskosten zahlen; allen anderen Institutionen müssen wir - immer noch sehr günstige – Stückpreise in Rechnung stellen).

Wenn Du uns daneben noch unterstützen möchtest: Erzähl Deinen Freundinnen und Freunden, dass es die neue DVD gibt! Würde uns freuen, von Dir zu hören!

Friedrichshain Radio - Aktiv !



Fortsetzung Titelseite: Was geht auf dem RAW? Wir bleiben!!

zirksamts begann, entwickelte sich zu einem vielfältigen Produktionsort und Kulturangebot mit 60 Projekten aller Sparten: Workshops, Veranstaltungen, Integration von Erwerbslosen, Angeboten für alle Altersgruppen. Das Zwischennutzungskonzept sah „Stadtentwicklung von unten“ vor, einen Freiraum für Anwohner-, Bürger- und KünstlerInnen, in gemeinschaftlicher Weise soziokulturell, und experimentell zu nutzen. Schon 2001 geriet der RAW tempel unter Druck, da die Vivico Real Estate Management GmbH ein B-Planverfahren einleitete und ökonomische Zwänge vorgehalten wurden. Durch Einwerbung von Sanierungsfördermitteln gelang der Abschluss eines 10-Jahresvertrags für ein Gebäude unter konzeptioneller Integration weiterer drei Häuser und Freiflächen. Da die Vivico keine Investoren hatte und den B-Plan aufgab, folgte der Beschluß des Bezirks, das Gesamtgelände gemeinsam mit NutzerInnen, Eigentümern, Ideenaufwurf und Bezirk in einer Projektgruppe zu entwickeln. Im Juni 2007 erwarb dann jedoch die RED Berlin Development GmbH das ca. 7 ha große Gesamtgelände für ca. 4 Mio. • von der Vivico, der bestehende Nutzungsvertrag wurde übernommen.

Die Planungen der RED sehen ein Stadtquartier mit Gewerbeansiedlungen und generationsübergreifendem Wohnen in ökologischen Bauten mit alternativer Energieversorgung und weitgehend autofreier Gestaltung vor, mit dem erklärten Ziel, die derzeitigen Kulturnutzungen zu integrieren. Wir erwarten seitdem die schriftliche Übermittlung ergänzender, langfristiger Regelungen.

Die RED hat seit dem Kauf durch verschiedene Interventionen die Arbeit und den Ruf des RAW tempel e.V. erheblich geschädigt. Ab Sommer 2007 gab es immer wie-

der Einzeltreffen mit NutzerInnen und Begehungen, in deren Rahmen die RED ganz andere Töne und Absichten äußerte, sowie in einzelnen Fällen einschüchterte und drohte, nicht öffentlich und nicht beweisbar. Ein Gebäude wurde trotz bestehender Nutzung durch den Verein an einen Dritten vermietet, die Nutzung des Ambulatoriums untersagt.

Schlichtungs-, Verhandlungsgespräche und ein Mediationsverfahren führten zu keinem Ergebnis, seitens der RED mit der Begründung, wir hätten eine zu große Anspruchshaltung und der Bezirk sei nicht kooperationsbereit. Am 15.12.08 wurde unser Nutzungsvertrag fristlos gekündigt, am 17.12. unangekündigt eine von uns angelegte Grünanlage komplett durch Bagger zerstört. Unser Kaufangebot vom 18.12.08 wurde abgelehnt. Die Eigentümer übten massiven Druck aus, um einen Bauaufstellungsbeschluß zu erwirken. Der Bezirk signalisierte daraufhin Ende Januar, daß er diesen in der BVV vorschlagen wird, voraussichtlich Ende Februar 2009. Auch dies scheint der RED nicht zufriedenstellend, sie begann den Sicherheitszaun zu entfernen und wollte im Garten rund um die Gedenkstätte völlig grundlos die großen Nadelbäume fällen, was nur durch Präsenz und Solidarität der Projekte und NachbarInnen verhindert wurde. Weiterhin sind von uns genutzte Freiflächen und Nebengebäude unter permanenter Beräumungsbedrohung, was nach bisherigen Erfahrungen einen brutalen Eingriff in die von uns geschaffene und in der Nachbarschaft sowie bei internationalen Gästen sehr beliebte Atmosphäre bedeutet.

Wir werden dennoch bleiben und hoffen auf Euer Interesse und Eure Unterstützung! Aktuelle Informationen gibt es in der ‚küste‘ und in unserem Vereinsnewsletter, den Ihr auf www.raw-tempel.de abonnieren könnt.

Wissen ist Macht

Wir stellen unregelmäßig Zeitungen, Zeitschriften oder Informationsbroschüren vor, die sicher nicht allen Lesern bekannt sind. Wir geben damit einen Einblick in die Vielfalt der Medienlandschaft und fordern Sie

gerne zur Meinungsbildung auf, die sich nicht auf die der „einen Zeitung“ oder ähnlichen Medienprodukte beschränken sollte, denn dann ist Mensch alles andere als umfassend und aktuell informiert. Heute:

sul serio

&

arranca!

ist ein bewegungsnahes Magazin, das gratis an Universitäten, Buchhandlungen, Cafés und Infoläden in Deutschland, Österreich und den Niederlanden ausliegt.

Es schreibt über soziale Kämpfe und Konflikte in der Welt und direkt vor der Nase. Es berichten, reflektieren, diskutieren politisch Aktive, Journalisten und Wissenschaftlerinnen über die Verhältnisse, in denen wir leben und die Strategien, die wir in ihnen und gegen sie entwickeln können. Jedes Heft hat ein Titelthema, das bewegt. Wenn sul serio sich eines Themas annimmt, so decken wir in ihm die Gewaltverhältnisse auf, die sozialen, politischen und theoretischen Kämpfe.

Es gibt Rezensionen von Filmen, Sachbüchern und Romanen, Musik- und Sportrubriken sowie regelmäßige Beiträge zu sozialen und wissenschaftlichen Bewegungen. sul serio entdeckt immer wieder das Besondere im Leben, Albernese, Aufregendes, Alltagspraktisches und Absurdes.

sul serio gibt es seit Juli 01, hieß bis Frühjahr 06 „kleine anfrage“. Gegründet als Zeitschrift der Fachschaft Sozialwissenschaften an der HU Berlin, mußte ihr der RefRat bereits nach Herausgabe der 1. die Finanzierung streichen. Aufgrund ihres allgemeinpolitischen Anspruchs hatten rechte Studierende auf Unterlassung geklagt. Seit 2004 wird sul serio herausgegeben von reflect! – Assoziation für politische Bildung und Gesellschaftsforschung.

www.sul-serio.net

trat 1993 mit dem Anspruch an, das Entstehen einer revolutionären Organisation mit zu ermöglichen und ein Forum für linke Neubestimmung zu bieten. Seither haben sich die gesellschaftlichen und innerlinken Voraussetzungen geändert - der Anspruch der Gruppe FelS, durch das Medium der arranca! zu einer Neukonstituierung der Linken beizutragen, bleibt nach wie vor.

Die arranca! ist eins von mehreren Projekten und soll maßgeblich auch ein Medium zum Ausdruck dieser Zusammenarbeit sein. FelS ist kein Zeitschriftenprojekt, sondern widmet sich idealer Weise in der Hauptsache der konkreten politischen Arbeit in verschiedenen Arbeitsgemeinschaften (AntiFa/ AntiRa, InterSol, Sozialer Widerstand). Die arranca! versteht sich als Ergebnis und Anlaß der Auseinandersetzungen, die in der Gruppe gemeinsam geführt werden, und als Reflektion der politischen Praxis. Insofern soll sie Debatten begleiten und strukturierend aufbereiten.

Jede Ausgabe beschäftigt sich mit einem konkreten Thema. Hinzu kommen Reportagen, Interviews, etc.

arranca! (span.): losmachen oder starten, anfangen, d.h. eigentlich im Imperativ: "leg los!"

arranca.nadir.org



**Im Juli 2008
erschien die Nr. 38 als
Gemeinschaftsausgabe
„arranca! /
sul serio in Arranca!“
mit dem Titel
„Wem gehört
der Klimawandel?“.**



Wir können an dieser Stelle leider nicht, wie üblich, eine kleine Leseprobe geben, da die Artikel sehr lang sind und Kürzungen sie sehr verfälschen würden. Über die bereits angegebenen Internetseiten ist alles nachlesbar und dazu fordern wir herzlich auf!

Auch wenn die Ausgabe bereits aus dem Sommer 2008 stammt, ist sie hoch aktuell und spannend, erläutert globale Zusammenhänge und erklärt, warum Mensch im täglichen Leben ins globale Sein eingreift. Wir können Sie nur neugierig machen, im Netz die Artikel nachzulesen und das machen wir sehr gerne. Wir wissen, daß es Menschen gibt, die sich nicht im Internet bewegen und trotzdem informieren wollen. Für diese haben wir ein Belegexemplar im Mieterladen, das ausgeliehen werden kann (Rückgabe ist Pflicht!).

Hier eine Übersicht der Beiträge und ihrer Verfasser:

„Niemand steht außen - Eine Kritik an Agrotreibstoffen als radikale Gesellschaftskritik“
von Andreas Hetzer, ehrenamtlich tätig bei der Informationsstelle Lateinamerika e.V. in Bonn und arbeitet als Lehrkraft im Fach Politikwissenschaft an der Universität Siegen.

„Die letzte Schlacht gewinnen wir? - Das Klima, die Zeit und die radikale Linke“
von Tazio Müller & Alexis Passadakis

Alexis Passadakis, Politikwissenschaftler, arbeitet vor allem zu den Themen Privatisierung und Welthandel, ist aktiv in der Stromkonzern-Kampagne von Attac

Tazio Müller, Politikwissenschaftler, arbeitet an der Uni Kassel und ist Redakteur der Zeitschrift Turbulence

„Das Papier nicht wert - Monokulturen und Klima“

von Stefan Thimmel, Journalist und entwicklungs-politischer Gutachter, der in Berlin und Montevideo lebt und arbeitet.

„Freie Stromversorgung in Südafrika - Empowerment oder Disziplinierung“

von Greg Ruiters, Professor am Institute for Social and Economic Research an der Rhodes Universität, Südafrika

„Deutsche Küche - Warum Fleischkonsum das globale Klima und den Hunger in der Welt anheizt“

von Christian Noll, Diplom-Kommunikationswirt, arbeitet als Energie-Campaigner beim BUND

„Die Eigentumsfrage - Wege zum Klimakommunismus“

initiative k

„Die Natur beißt zurück - Kapitalismus, ökologische Marktwirtschaft und Krise“

von Mario Candeias, Politologe, Referent für Kapitalismuskritik und Prekarisierung bei der Rosa-Luxemburg-Stiftung.

„Kauf dich glücklich“

von Boris Demrovski

„Pipeline durchs Biotop - Die verfehlte Klimaschutz-agenda der Weltbank“

von Daniela Setton, arbeitet bei WEED (Weltwirtschaft, Ökologie & Entwicklung)

„Von fossilen Dinosauriern und aufstrebenden Öko-Pionieren - Die deutsche Energiepolitik im Kontext postfordistischer Naturverhältnisse“

von Hendrik Sander, Magisterarbeit über Klimapolitik und gesellschaftliche Naturverhältnisse, ist bei der Stromkonzernkampagne von Attac aktiv

„Die Axt am Pfeiler des Kapitalismus“

von Chris Methmann

„Orwell in grün“

Von Niels Boeing, Wissenschaftsjournalist

„Steigende Meere, sinkende Erträge - Wie Klimawandel und Hunger zusammenhängen“

von Tobias Bauer, Kommunikationswissenschaftler und freier Journalist

„Gender, Klimawandel und Biodiversität“

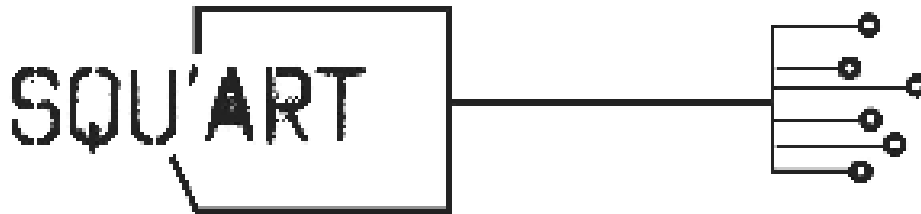
Biodiversität und Klimawandel

von Julika Schmitz, seit 2006 bei der NGO genanet - gender, Umwelt, Nachhaltigkeit in Berlin und ist im Vorstand der Initiative für nachhaltige Entwicklung

Das Register

Wer macht was in Friedrichshain

Vorstellung von aktiven Gruppen



Es wird gebohrt, getanzt, gemalt und gespielt. Das squ'art in der Revaler Straße in Friedrichshain.

Seit dem Juni 2007 hat sich eine Gruppe von DesignerInnen, KünstlerInnen und sonstigen motivierten Menschen zusammengefunden um einer alten Industriehalle auf dem R.A.W.Gelände neues Leben einzuhauchen. Die Halle, welcher vorher der Zerfall drohte, dient nun als Freiraum für künstlerische Arbeit. Dieses wird nicht profitorientiert betrieben und bietet Raum für jegliche Art an innovativer unkommerzieller Kultur.

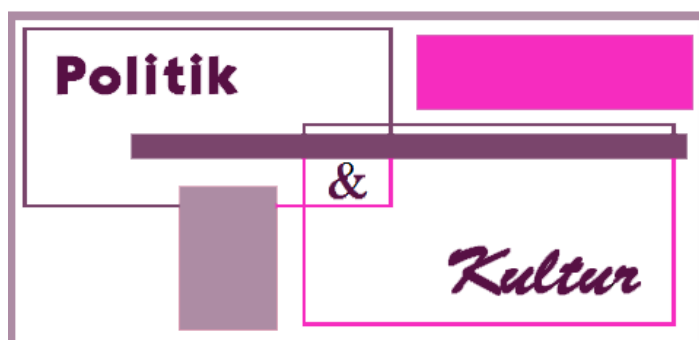
Schon zu Eröffnung wurde ein vielschichtiges Programm auf die Beine gestellt. So bot das Programm einen Querschnitt der unabhängigen Kunstszene aus Berlin und andernorts. Auf Performance folgte Videoinstallation, auf Konzerte neue Mode. Eben so vielfältig wird die Halle auch weiterhin genutzt. Je nach momentaner Nutzung stellt sich die Halle anders dar.

Sie bietet KünstlerInnen Raum ihre Werke in der Öffentlichkeit zu präsentieren. So konnten etwa beim vormals stattfindenden „Showroom“ in Form eines nicht auf Verkauf ausgerichteten Marktes Kreative ihre Arbeiten zeigen. Darüber wird das squ'art nicht nur extern von KünstlerInnen genutzt sondern bietet auch eine Art Forum.

Als großes freies Gruppenatelier findet in der Halle Vernetzung, Austausch und gegenseitiger Input eine Plattform.

Aufgrund von Umbauarbeiten war in der letzten Zeit nichts von Aktivitäten aus dem Kulturzentrum zu hören, aber die nächsten events sind für Anfang Mai in Planung.

www.squart.10245.net
squart@10247.net



Spruch des Monats

Die Freiheit des Menschen besteht nicht darin, daß er tun kann, was er will, sondern darin, daß er nicht tun muß, was er nicht will.

Jean-Jacques Rousseau



BEI ANDEREN GEÄUGT



EuGH stärkt Arbeitnehmerrechte in Urlaubsfragen

Der EuGH (Europäische Gerichtshof) in Luxemburg hat auf Anfrage eines deutschen und eines britischen Gerichts entschieden:

(Az. C-350/06 und C-520/06)

Auch nach langer Krankheit haben Arbeitnehmer Anspruch auf ihren ungenutzten Urlaub. Sie dürfen ihn nachholen oder der Arbeitgeber muß die Urlaubstage auszahlen.

Damit wurden mehrere Vorschriften im Bundesurlaubsgesetz für europarechtswidrig erklärt: Nach deutschem Recht ist die Umwandlung von Erholungsurlaub in Geld nur vorgesehen, wenn ein Arbeitsverhältnis zu Ende geht. Auch erlaubt das Urteil kranken Arbeitnehmern, ihre Urlaubsansprüche auf lange Zeit aufzusparen.

Bisher konnten deutsche Arbeitnehmer auch im Krankheitsfall Urlaub nur bis Ende März des Folgejahres nehmen. Danach erlosch der Anspruch ersatzlos.

Dem deutschen Kläger, dessen Fall das Oberlandesgericht Düsseldorf dem EuGH vorgelegt hatte, hätte aber eine Übertragung der Urlaubstage in das nächste Jahr nicht geholfen: Er wurde nach langer Krankschreibung frühverrentet und forderte daher von seinem Arbeitgeber, die finanzielle Abgeltung der Urlaubszeit.

Der EuGH bestätigte den Anspruch: Zwar dürften die nationalen Gesetzgeber eine Frist für den Jahresurlaub vorschreiben. Aber wenn der Arbeitnehmer gar nicht die Möglichkeit hatte, seinen Urlaub zu nehmen, dann dürfe er seinen Urlaubsanspruch nicht verlieren.

FAZ vom 21.01.09 (gekürzt)

Sauerkraut wird oft unterschätzt

Natürlich fördert es auch die Verdauung und ist auch sonst recht gesund. Wußten Sie jedoch, daß bei der zahlreichen Konservenauswahl das gute, alte Sauerkraut den höchsten Vitamingehalt hat? Tja, dann wissen Sie es jetzt.

Wie macht der Weißkohl das? Üblicher Weise wird der Weißkohl "zerschreddert" und luftdicht abgedeckt. Allein die

Milchsäuregärung macht das Sauerkraut haltbar - keine Zusatzstoffe sind nötig. Nachdem es gepreßt wurde, muß es luftdicht verschlossen (Konserve/ Glas) und dann pasteurisiert werden. Erst die Erhitzung auf 80 Grad macht die Sache rund, denn die Milchsäurebakterien würden sonst weiter aktiv sein und das Sauerkraut verderben.

Was hilft wirklich gegen Blutflecken in Kleidung?

Irgendwann fragte sich das vielleicht schon jeder einmal und fing dann an rumzudoktoren. Hausmittelchen gibt es viele, nicht alle erfüllen ihren Zweck, manche sind schlicht Wunschdenken.

Ziemlich zielsicher kommen Sie mit Aspi-

rin zum Erfolg. Aspirin enthält nämlich ein Mittel zur Blutverdünnung und hinterläßt in der Regel keine Verätzungen oder andere Flecken. Trotzdem sollte es an einer unsichtbaren Stelle der Kleidung vorher getestet werden, nur um sicher zu sein.

Wir zahlen nicht für Eure Krise!

Ein breites Bündnis aus Gewerkschaftsgliederungen, Erwerbslosen- und Sozialprotestorganisationen, dem Netzwerk Attac, entwicklungspolitischen und antikapitalistische Gruppen mobilisiert unter dem Motto "Wir zahlen nicht für eure Krise! - Für eine solidarische Gesellschaft" für den 28. März zu Demonstrationen in Berlin und Frankfurt am Main gegen die Krisenpolitik der Bundesregierung. Die Proteste finden im Vorfeld des Weltfinanzgipfels der G20 am 2. April in London statt.

"Die Krisenpolitik der Bundesregierung ist dilettantisch und unsozial zugleich. Weiterhin unterschätzt die Regierung völlig die Dramatik der Lage", kritisiert Riexinger, Geschäftsführer des Verdi-Berzirks Stuttgart. "Bereits während der vergangenen Boomphase hat ein großer Teil der Beschäftigten Lohneinbußen hinnehmen müssen, und Leiharbeit verdrängte stabile Beschäftigungsverhältnisse. Mit dem Ausbruch der Krise geht es nun Hunderttausenden an den Kragen. Deshalb fordern wir einen Schutzschirm für Beschäftigte". Aydin von der Föderation demokratischer Arbeitervereine - DIDF ergänzt: "Insbesondere MigrantInnen leiden unter prekären Arbeitsbedingungen. Zusätzlich stehen sie im Fall von Krisen als erste auf der Abschlußliste. Die Krise zeigt verschärft, dass wir einen Richtungswechsel bei den sozialen Sicherungssystemen brauchen. Hartz IV muss weg."

Die bisherige Krisenpolitik der Bundesregierung bewertet das Bündnis aus sozialer Perspektive als katastrophal. "Eine Antwort auf die Krise des neoliberalen Kapitalismus kann nicht die Verstaatlichung der Verluste sein. Sie muss auf Zurückdrängung von sozialer Ungleichheit weltweit und die Demokratisierung der Wirtschaft durch Vergesellschaftung setzen", erklärt Christina Kaindl von der Gruppe Soziale Kämpfe.

fe. "Gegen Krise, Standortkonkurrenz und Profitlogik treten wir ein für eine Zukunft ohne Armut und Ausbeutung. Der Kapitalismus bietet für die Menschen keine Zukunft. Wir brauchen Alternativen zum Kapitalismus."

Parallel zu den Demos in Deutschland erwartet der britische Gewerkschaftsdachverband zu seinen Protesten gegen die G20 in London 100.000 Menschen. Auch die Teilnehmer des Weltsozialforums Ende Januar im brasilianischen Belém haben zu globalen Aktionen aufgerufen.

"Diese Krise erfordert einen Paradigmenwechsel in der Regulierung der Weltwirtschaft. Das heißt ein Schrumpfen der Finanzmärkte durch internationale Steuern, Kapitalverkehrskontrollen und das Verbot von Derivaten", sagt Alexis Passadakis vom Koordinierungskreis von Attac. "Die Liberalisierung der Finanzmärkte, aber auch von Handel muss gestoppt werden, damit der Süden nicht die Zeche zahlt. Erforderlich ist eine Umverteilung von Nord nach Süd. Die bisherigen Ankündigungen der G20 laufen auf ein business as usual hinaus. Es ist Zeit, dass Druck von der Straße das Blatt wendet."

Die Berliner Demo startet um 12 Uhr am Roten Rathaus. Die Abschlußkundgebung ist am Gendarmenmarkt für 15 Uhr geplant.

Alexis Passadakis (Attac Deutschland)

Hüseyin Avgan (DIDF)

Bernd Riexinger (verdi Stuttgart)

Christina Kaindl (Gruppe Soziale Kämpfe)

**Eine Welt zu gewinnen -
jenseits von Krise und Kapitalismus**

Samstag, 28. März 2009

**Bundesweite Demonstrationen
Berlin & Frankfurt (Main)**



Humana als „weltwärts“-Entsendeorganisation

Berliner entwicklungspolitische Nichtregierungsorganisationen fordern die kritische Prüfung von „Humana“ durch die Bundesregierung und erinnern an die Sorgfaltspflicht gegenüber den Jugendlichen.

Das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) hat die Kleine Anfrage der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen nach der Aufnahme der Organisation „Humana People to People Deutschland e.V.“ in das „weltwärts“-Programm beantwortet.

Junge Menschen im Alter von 18 bis 28 Jahren können im Rahmen des „weltwärts“-Programms einen Freiwilligendienst in Entwicklungsländern leisten. Die Entsendeorganisationen müssen zunächst vom BMZ anerkannt werden und wählen als solche die Freiwilligen aus, betreuen sie im Rahmen ihres Auslandsaufenthaltes und gewährleisten ein umfassendes Begleitprogramm. „Humana“ hat sich als Entsendeorganisation beworben.

Die grüne Bundestagsfraktion wollte in ihrer Anfrage wissen, ob die Regierung die Aufnahme von „Humana“ als Entsendeorganisation befürworte und ob ihr die verschiedenen Kritiken an „Humana“-Organisationsgeflecht (gGmbH und e.V.) bekannt seien. Die Antworten des BMZ auf die zahlreichen Fragen sind spärlich ausgefallen. Immerhin befragt es im Prüfungsprozess Expertinnen und Experten, die sich mit so genannten Sekten und Psychogruppen beschäftigen.

Alexander Schudy, Koordinator des Berliner Entwicklungspolitischen Ratschlags e.V. (BER) sagt: „Die Bundesregierung darf im Rahmen des „weltwärts“-Programms nur solche Organisationen als Entsender zulassen, die die ausgeführten Kriterien und Qualitätsstandards angemessen

sicherstellen und die für die Begleitung der Freiwilligen festgelegten Mindeststandards gewährleisten. Die bisherige Praxis von „Humana“ lässt unserer Meinung nach Zweifel daran aufkommen.“ Daher lehnte der BER 2005 einen Mitgliedsantrag der „Humana Kleidung für Entwicklung gGmbH“ ab.

Der BER kritisiert an „Humana“ u.a. die Art und Weise der bisherigen Arbeit mit Freiwilligen (die vor dem Auslandsaufenthalt zum Beispiel in „Humana“-Sortierfabriken arbeiten, Kleidercontainer leeren und in „Humana“-Second-Hand Shops aufräumen).

Eine im September 2007 gestellte Anfrage des BER zu „Humana“ beantwortete Reingard Stein, Expertin für konfliktträchtige Anbieter am Lebenshilfemarkt der Berliner Senatsverwaltung, wie folgt: „Die Berliner Senatsverwaltung für Bildung Wissenschaft und Forschung rät von einer Mitarbeit in bzw. einer Zusammenarbeit mit umstrittenen Organisationen wie Humana ab.“

Die Antwort der Bundesregierung auf: <http://dip21.bundestag.de/dip21/btd/16/115/1611537.pdf>

Der Berliner Entwicklungspolitische Ratschlag e.V. (BER) ist der Verband der entwicklungspolitischen Nichtregierungsorganisationen von Berlin.

Er hat z. Z. 70 Mitgliedsorganisationen.



Alexander Schudy
BER e.V.

Haus der Demokratie
Greifswalder Straße 4
10405 Berlin

Fon 030-42 85 15 87

Fax 030-49 85 53 81

E-Mail: buero@ber-ev.de

Web: www.ber-ev.de

Eskalation & Falschmeldungen: Befürchtungen werden wahr

12000 Menschen demonstrierten am 14.02. in Dresden in friedlicher Absicht gegen den Naziaufmarsch mit 6000 TeilnehmerInnen. 4000 Menschen folgten dem Aufruf von No pasaran. Die Demo wurde von der Polizei auf der Wilsdruffer Str. gewaltsam und grundlos angegriffen. Die AnmelderInnen mußten die Demo auflösen. Die geplante Vereinigung mit der Kundgebung vom Bündnis Geh Denken auf dem Theaterplatz wurde von der Polizei brutal verhindert. Der Neonaziaufmarsch konnte nicht verhindert werden.

Wie erwartet begann der Tag mit Schikanen durch Einsatzkräfte. Die am Albertplatz versammelten DemonstrantInnen mußten 1,5 Stunden auf die Berliner warten, die gewaltsam zugunsten einer Gruppe Nazis aus dem bereits bestiegenen Zug befördert wurden. Vor Beginn der Kundgebung wurde der Platz umstellt, TeilnehmerInnen beleidigt und genausten Vorkontrollen unterzogen. Die entschlossenen AntifaschistInnen sollten zermürbt und in militante Aktionen getrieben werden. Aber niemand ließ sich provozieren und so mußte der Zug über die Albertbrücke gelassen werden.

Die Stimmung war fröhlich als der Demonstrationzug mit Musik von drei Lastwagen auf die Altstadt zu lief. Niemand hatte erwartet, daß so viele dem Aufruf folgen würden. Auf der Striesener Str. wurde die Demo erneut behindert, weil einzelne DemonstrantInnen die Wiese neben der Straße betraten. Keine der unzähligen Provokationen führte trotz der viel beschworenen gewaltbereiten Autonomen zum Ziel. Als Teile der Demo auf der Wilsdruffer Str. ihre Entschlossenheit durch einen kurzen Sprint entlang der genehmigten Route zum Ausdruck brachten, nutzte die Polizei den Moment um den Zug aufzuhalten und auf TeilnehmerInnen einzuprügeln. Dabei wurde auch das No pasaran Presseteam zu

Boden geschlagen. Versuche seitens der Demoleitung ein Weiterlaufen bis zum Theaterplatz zu ermöglichen, waren erfolglos und so mußte die Veranstaltung hier beendet werden. Bis zu diesem Zeitpunkt war es zu keiner gewalttätigen Aktion gekommen.

Durch die Vorkontrollen existierten auf der Kundgebung keine gefährlichen Gegenstände (Glasflaschen o. ä.). AntifaschistInnen versuchten den Kessel Richtung Theaterplatz zu verlassen. Alle Aktionen die von ihnen ausgingen waren defensiver Natur. Es kam zum Einsatz von Schlagstöcken und Pfefferspray. DemonstrantInnen wurden brutal verhaftet. Die Polizei beschädigte einen Souvenirstand. Meldungen der Polizei von Flaschenwürfen vor ihrem gewaltsamen Eingreifen sind falsch.

Die AntifaschistInnen unserer Demo wurden Opfer einer politischen Kampagne. Gewisse politische Kräfte, die öffentlich gegen Gewalt auftreten, nehmen Ausschreitungen bewußt in Kauf, um ein geschlossenes Auftreten breiter Teile der Gesellschaft gegen Faschismus zu behindern. So wurde die Vereinigung unseres Demonstrationzuges mit den Demonstrationen von Geh Denken am Theaterplatz verhindert. Antifaschistische Militanz wird inszeniert, um Versammlungsgesetze zu verschärfen und staatliche Kompetenzen auszuweiten. Dieser Tag muß inhaltliche und personelle Konsequenzen nach sich ziehen!

Wir danken allen die dabei waren. Noch nie waren so viele Menschen in Dresden gegen Nazis auf der Straße. Wir fühlen uns in unseren Inhalten bestätigt. Falls die Stadt nächstes Jahr ihre Politik ändert, kann antifaschistisches Engagement auch in Dresden erfolgreich sein.

Bündnis "No pasaran" Dresden
<http://dresden1302.noblogs.org/>

Fortsetzung der Titelseite: **Mumia braucht unsere Hilfe!!!**

<http://www.Petition Online.com/supreme/petition.html> und verbreitet die Aktion weiter. Die Zeit drängt: Ab der zweiten Märzwoche kann theoretisch eine Entscheidung kommen.

Um die angespannte Stimmung besser nachvollziehen zu können, empfehlen wir den Artikel „Mumias Anwalt im Knast behindert“ (<http://de.indymedia.org/2009/01/240568.shtml>).

Mumias Hauptanwalt Robert R. Bryan hat in einem Rundschreiben der Verteidigung vor wenigen Tagen noch einmal deutlich gemacht, wie sehr Mumias Leben in Gefahr ist (<http://mumia-hoerbuch.de/legalupdate.htm#legalupdate090209>).

Gleichzeitig wies er auch auf die prekäre finanzielle Lage der Verteidigung hin. Alle Anwälte arbeiten unentgeltlich! Die aktuellen Gerichtsvorgänge haben 75.000 US \$ gekostet. Diese Summe ist noch nicht zusammen. (Spendenkonto unter <http://www.freedom-now.de/news/artikel313.html>)

Wir bemühen uns, interessante kulturelle Veranstaltungen für die nächsten Monaten zu organisieren, um ebenfalls zu helfen.

*Berliner Bündnis
Freiheit für Mumia Abu-Jamal!
im HdD, Greifswalderstr.4, 10405 Berlin
www.mumia-hoerbuch.de/bundnis.htm
free.mumia@gmx.net*

Volksbegehren für die Wahlfreiheit von Gästen und Wirten

Die Initiative für Genuß Berlin e.V. betreibt in Berlin das „Volksbegehren für die Wahlfreiheit von Gästen und Wirten - Kein Rauchverbot in Berliner Gaststätten“. Nach dem Vorschlag der Initiative sollen Gaststättenbetreiber die volle Entscheidungsfreiheit bekommen, ob und in welchem Umfang sie in ihren Räumen das Rauchen gestatten. Darüber hinaus wird eine Kennzeichnungspflicht als Raucher- oder als Nichtraucherlokal gefordert.

Die geplanten Beantragungen und Kontrollen erfordern einen unverhältnismäßigen Verwaltungsaufwand, der über die Steuer vom Bürger bezahlt wird. Die Initiative für Genuß Berlin fordert deshalb eine pragmatische Lösung, die allen gerecht wird: Die vollständige Wahlfreiheit für Gäste und Wirte bei gleichzeitiger Kennzeichnungspflicht.

Die Initiative startete am 26.01.09 mit der 2. Stufe des Volksbegehrens, in der innerhalb von vier Monaten 170.000 Unterschriften gesammelt werden müssen. Gerade in der zweiten Stufe ist sie auf die konse-



quente Unterstützung von toleranten Nichtraucher und Rauchern sowie durch die Berliner Gastronomie angewiesen.

Unterschriftenformulare in großer Zahl können bei der Initiative abgefordert bzw. im Internet unter www.genussinitiative-berlin.de heruntergeladen werden. Der Bürger kann auch in jedem Berliner Bezirksamt seine Zustimmung unterschreiben leisten.

*Ulli Kasiske, Thoma Michel
www.genussinitiative-berlin.de
info@genussinitiative-berlin.de*

Der Mieterladen ist Kiezpate. Wir bitten alle Leser herzlich, sich zu beteiligen. Wir sind auch der Meinung, daß wir mit über 18 Jahren selbst entscheiden können und wollen und halten das Gesetz für einen Eingriff in die Privatsphäre und Reglementierung dieser. Um Ihnen die Entscheidung zu erleichtern, liegt ein Unterschriftenbogen bei, den Sie bei uns oder direkt im „Kasiske“, Schreinerstr. 50 abgeben können.

Der rote Faden 2008:

Unsere Vertreter

in der BVV FH-KB (*)

(*)

Bezirksverordnetenversammlung
des Bezirkes Friedrichshain-Kreuzberg

Andy Hemke (SPD)

1. Seit wann leben Sie im Bezirk und in welchem Stadtteil?

Ich lebe seit 1996 in Friedrichshain.

2. Seit wann sind Sie BVV-Verordneter?

Seit November 2000 (zwei Monate vor der Bezirksfusion)

3. In welchen Themenbereichen engagieren Sie sich besonders?

Ich bin Mitglied des Jugendhilfeausschusses (JHA) und zudem Mitglied im Ausschuss Personal, Haushalt, Investitionen.

4. Üben Sie weitere Funktionen aus?

Seit 2003 bin ich Vorsitzender der SPD-Fraktion und seit 2006 Vorsitzender des JHA sowie damit verbunden Mitglied im Verwaltungsrat des Kita-Eigenbetriebs „Kindergärten City“.

Jedes Jahr haben wir einen „roten Faden“, der sich durch alle Ausgaben zieht. Im Jahr 2009 möchten wir Bezirksverordnete kurz vorzustellen. Wir haben an alle folgende Fragen gerichtet und Antworten erhalten, die wir nach Reihenfolge des Zugangs gerne veröffentlichen. An alle BVVler/innen an dieser Stelle ganz herzlichen Dank, daß die Idee positiv aufgegriffen wurde und es zahlreiche Rückmeldungen gab.

5. Was schätzen Sie an unserem Bezirk?

Die Vielfalt der Lebensentwürfe, die Unterschiede und Brüche, die Vielfalt der Kneipen und der Kulturangebote, das starke bürgerschaftliche Engagement gegen Rechtsextremismus.

6. Was mögen Sie nicht an unserem Bezirk?

Steigende Mieten und die sukzessive Verdrängung von sozial benachteiligten Menschen. Die Mischung macht den Reiz des Bezirks aus.

7. Auf welche nicht gestellte Frage hätten Sie gerne eine Antwort gegeben?

Auf die Frage danach, was ich dem Bezirk und seinen Menschen in den nächsten Jahren wünsche bzw. wofür wir uns am meisten einsetzen sollten: bezahlbare Mieten; Nazis raus!; gute Arbeit und ein existenzsicherndes Einkommen für alle; mehr Zusammenhalt und Solidarität; Erhalt und Ausbau der Kinder- und Jugendarbeit; gute, sanierte Kitas und Schulen; eine berufliche Perspektive und Ausbildungsplätze für alle Jugendlichen.